

i|NORIS[®] - IFSS

Informations,- Fertigungs- und Steuerungs-System

CASE STUDY

„SCMIS - Supply Chain Management Information System senkt bei Siemens AG Healthcare die Fertigungskosten“

Reserven liegen brach

Wenn in der Fertigung Kostensenkungspotenzial vorhanden ist, liegt das an kürzeren Durchlaufzeiten, die Bearbeitungsverfahren selbst gelten als ausgefeilt. Bei Siemens AG Healthcare wollte man damit die Produktivität um 10 Prozent verbessern. Unterm Strich wurden es dann sogar 30 Prozent. Eine Überraschung, die alle freute.

Prozessoptimierung - ein „alter Hut“? Alles schon ausgeschöpft? Definitiv nicht, wie eine Studie der „Business Process Report“ der IDS Scheer AG und des Marktforschungsinstituts SoftSelect GmbH zeigt. Denn knapp die Hälfte der darin befragten Unternehmen gab an, dass sich ihre Investitionen in das Management von Geschäftsprozessen ausgezahlt haben. Jedes dritte Unternehmen berichtete von einer Kostensenkung um mehr als 10 Prozent. Der aktuelle Wochenbericht des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) bescheinigt deutschen Unternehmen einen immer noch wachsenden Rückstand in der Produktivitätsentwicklung gegenüber den USA und warnt vor den daraus resultierenden Wettbewerbsnachteilen. Positiv könnte sich eine Prozessoptimierung auswirken, wie bei Siemens AG Healthcare. Hier trug die Implementierung individueller Software-Lösungen der NORIS-IB[®] dazu bei, die Durchlaufzeit einer Produktionseinheit vom Materialabruf bis zur Kundenübergabe um 75 Prozent zu reduzieren - bei Einsparungen von bis zu 30 Prozent der Fertigungskosten.

„Unser Geschäftsziel ist es, die Produktivität jedes Jahr um 10 Prozent zu steigern.“, sagt Jürgen Reinhardt, Leiter des Qualitätsmanagement der Supply Chain bei der Siemens AG Healthcare, der auch die Steigerung der Produktivität auf monatlicher Basis überwacht. **„Die Implementierung des Supply Chain Management Information Systems (SCMIS) durch den langjährigen Partner und Lieferanten NORIS-IB[®] war ein bedeutsamer Beitrag zu Erreichen der Unternehmensziele“**, so Reinhardt weiter.

Wie die Studie „Business Process Report 2005“ der IDS Scheer AG und des Marktforschungsinstituts SoftSelect GmbH zeigt, befassen sich rund zwei Drittel der untersuchten Unternehmen mit dem Management von Geschäftsprozessen - wobei sie die Leistungsfähigkeit ihrer eigenen Prozesse schlechter einschätzen als in den vorangegangenen zwei Jahren. Dennoch unterschätzen, laut der Studie, die Meisten noch das Potenzial zur Produktionssteigerung und Kostensenkung durch Prozessmanagement.

Effizienzsteigerung und Kostenreduktion nehmen in diesem Jahr bei den Befragten der Studie die höchste Priorität ein: 90 Prozent erachten diese Ziele als sehr wichtig oder wichtig.

So mahnt das Deutsche Institut für Wirtschaft (DIW) anhand von kurz- und mittelfristigen Produktivitätstrends den immer noch zunehmenden Rückstand bei der Produktivitätssteigerung deutscher Unternehmen an. Die langfristige Produktivitätsentwicklung sei ein zentraler Indikator für die Beurteilung wirtschaftlicher Perspektiven und Standortfaktoren - Deutschland hinkt gegenüber den USA hinterher, hieß es dort.

Umfragen zeigen aber immer noch Defizite im Process Management auf:

Auszug aus dem BPM Trend Report 2010:

Für große Unternehmen gibt es keine Alternative zum geschäftsprozessorientierten Management (Business Process Management / BPM). Entsprechend wollen die Unternehmen in Zukunft ihre Prozesse definieren, optimieren und messen können, über eine prozessorientierte IT-Unterstützung und leistungsfähige Steuerungs- und Auswertungsmöglichkeit verfügen. Jedoch steckt die Beschreibung der eigenen Abläufe - grundlegend für ein professionelles BPM - bei einem Großteil der Unternehmen immer noch in den Kinderschuhen.

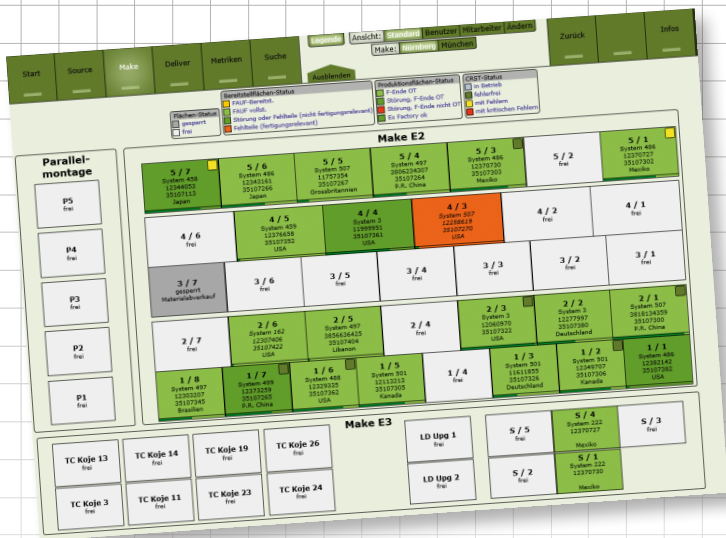
Der Report zeigt auf, dass zwischen Wunsch und Wirklichkeit in Sachen BPM noch größere Lücken klaffen. Bisher haben fast alle Befragten prinzipiell schon BPM-Grundlagen geschaffen, indem sie Prozessverantwortliche und Prozessteams bestimmt haben. Ursache war aber wohl öfters nur eine ISO-Zertifizierung im Rahmen des Qualitätsmanagements, denn etwa jedes fünfte Unternehmen hat seine Abläufe bisher nur einmal definiert und visualisiert. Zum professionellen BPM gehört aber die regelmäßige automatisierte Gestaltung und notfalls Anpassung bzw. Änderung der Geschäftsprozesse, abhängig von der Gesetzes- oder Marktlage oder der eigenen Strategie. Das machen aber erst gut zwei Drittel der Unternehmen, die überhaupt Prozesse beschreiben haben.

Quelle: www.leanmagazin.de

Die Herausgeber des BPM Trend Report 2010: Ramco Systems Ltd., SoftSelect GmbH

Dipl.-Ing. (FH) André Hüsgen, Gründer und Geschäftsführer von NORIS-IB®, dazu:

„Globalisierung ist Fakt, immer mehr Teile der Arbeit werden ins Ausland verlagert. Um dieser Entwicklung zu begegnen, müssen wir die Unternehmensprozesse in Deutschland effizienter gestalten. Der Nutzen der Automatisierung von Kommunikationsprozessen lässt sich erklären, denn kürzere Informationswege liefern weniger Fehlerquellen als lange. Somit wird eine höhere Qualität erzielt. Zudem ist gerade in Zeiten wirtschaftlicher Engpässe das Management von Geschäftsprozessen für Unternehmen ein Instrument, um effizienter und kostengünstiger zu arbeiten. Das Potenzial des technisch Machbaren ist hier noch keineswegs ausgeschöpft.“



30 Prozent sparen bei den Fertigungskosten

In der Produktionshalle der Siemens AG Healthcare, Geschäftsgebiet Angiographie, Durchleuchtung und Röntgensysteme (AX) in Forchheim, eilt der nächste Auftrag: Fünf „Artis“ Angiographiesysteme mit zwei Ebenen und modernem Festkörperdetektor sind kurz vor der Fertigstellung. Ein Industrieelektroniker und ein Elektrotechniker montieren gerade ein

System in der Strahlenschutz-Koje. Um die Anlage dem nächsten Fertigungsteam morgen früh rechtzeitig übergeben zu können, werden die Bildqualitätstests und der „Clinically Relevant Simulation Test“ (CRST) nachts durchgeführt.

Das „Supply Chain Management Informations System“ (SCMIS) ermöglicht, dass jedes der hochkomplexen und kundenspezifisch konfigurierten Geräte garantiert innerhalb von vier Wochen nach Bestellung beim Anwender steht.

SCMIS ist eine customized Version der i|NORIS®-IFSS Applikation und wird von NORIS-IB® als maßgeschneiderte Softwarelösung in die Verfahren im Supply Chain Management bei Siemens AG Healthcare integriert. **„Wir haben anhand unseres Konzeptes zusammen mit den Projektleitern die Funktionsweise eines jeden einzelnen Moduls spezifiziert und umgesetzt“**, so André Hüsgen.



Zusätzliche Erhöhung von Geschwindigkeit und Flexibilität in der Lieferkette wurde durch eine Integration der Lieferanten und sogar der Kunden in das Supply Chain Management Informations System erzielt. Dazu gehören z.B. die elektronisch vernetzten Kanban / Konsignationslager (Warenlager von Lieferanten, die sich im Unternehmen des Abnehmers befinden und von Lieferanten in Eigenregie aufgefüllt werden).

Mit dem planmäßigen Zusammenspiel aller Maßnahmen ließ sich die Durchlaufzeit im Gesamtprozess - also vom Materialabruf bis zur Kundenübergabe - um 75 Prozent reduzieren.

Aufgrund des neu installierten Systems können Kunden ihre Aufträge sogar bis drei Tage vor Produktionsstart inhaltlich verändern: **„Der Kunde kann bis zu diesem Zeitpunkt ohne Nachteile ab- oder umbestellen“**, so Jürgen Reinhardt. Mit den Ergebnissen der Implementierung des neuen Systems ist er hoch zufrieden: **„Unsere Investition in SCMIS hat sich gelohnt. Nicht zuletzt durch die Transparenz, die uns das SCMIS gebracht hat, sparen wir 30 Prozent an Fertigungskosten.“**

Ein Best Practice Beispiel der IT-gestützten Prozessoptimierung zwischen Siemens AG Healthcare und NORIS-IB®

NORIS-IB GmbH

Kopernikusstraße 18
D-90459 Nürnberg

Postfach 45 02 53
D-90213 Nürnberg

T +49 911/949593-0
F +49 911/949593-22

E-Mail: info@noris-ib.de
Web: www.noris-ib.de

Microsoft Partner

Gold Application Development
Gold Server Platform

